

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Ercheint wöchentlich
1mal und kostet in Waiblingen
vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 fr.

Einrückungsgebühr die Spalte
Samson-Beile oder deren
Raum 2 Rthaler.

Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintreff-
fen in der Tags darauf erschein-
enden Nummer Aufnahme.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

No 81.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 9. Juli 1872.

Amliche und Privat-Anzeigen

Waiblingen.

An die gemeinsch. Aemter.

Der Verwaltungsrath der Württemb. Invalidenstiftung hat laut Mittheilung vom 26. v. Mts. einzelnen unterstützungsbedürftigen Invaliden des Feldzugs von 1866. und Hinterbliebenen der in diesem Feldzuge gefallen oder in dessen Folge gestorbenen Krieger Unterstüzungen verwilligt und dabei bemerkt, es möchte ihr von neu eintretenden Bedürfnissen Mittheilung gemacht werden, was den gem. Aemtern hiemit bekannt gemacht wird. Bezüglich derjenigen Invaliden, welchen Unterstüzungen verwilligt wurden, werden den betr. gem. Aemtern besondere Erlasse zugehen.

Den 7. Juli 1872.

R. gem. Oberamt.

Schüler. Bührer.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Die Pferdemonsterung, Mittwoch 10ten d. Mts. Morgens 8 Uhr findet eingetretenen Hindernisses wegen nicht vor dem großen Kaften hier sondern auf dem Stadtwaafen vor dem Beinsteiener Thor hier statt, wornach §. 1 der Bekanntmachung v. 27ten v. Mts. sich ändert; hievon sind die Pferdebesitzer und namentlich die von Gemeindegewegen beigegebenen Begleiter der Pferde sofort in Kenntniß zu setzen, damit die Pferde zur vorgeschriebenen Zeit, Morgens 7 1/2 Uhr, auf letzteren Platz gebracht werden.

Den 8. Juli 1872.

R. Oberamt.

Schüler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Laut Bekanntmachung der R. Landgestütscommission d. 1ten d. Mts., Staatsanz. v. 7ten djs., No. 159, Beilage, findet am Mittwoch, 4. Sept. d. J. in Ravensburg eine Vertheilung von Staatsprämien für ausgezeichnete Zuchtpferde statt; die Ortsvorsteher werden nun Pferdebesitzer, welche sich darum bewerben könnten, hierauf und auf das Nähere in dieser Bekanntmachung aufmerksam machen.

Den 7. Juli 1872.

R. Oberamt.

Schüler.

Gerichtsferien.

Diese beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten. Im Uebrigen wird auf das Ges. v. 30. Mai 1858, Reg.-Bl. S. 81. verwiesen.

Waiblingen, 4. Juli 1872.

R. Oberamts-Gericht.

Herdegen.

Waiblingen. Die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. Juli 1872, behufs der Besteuerung pro 1872-73 betreffend.

Unter Beziehung auf die im Staatsanzeiger vom 29. vor. Mts. Seite 1049 erschienene Aufforderung des R. Steuercollegiums zu Fixirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. Juli 1872. werden die Ortssteuercommissionen angewiesen, den bestehenden Vorschriften gemäß alsbald die Einleitung zu treffen, daß das steuerbare Einkommen pro 1. Juli 1872. vollständig und rechtzeitig aufgenommen wird.

Hiebei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus — der württembergischen Gewerbesteuer unterliegenden Aktienunternehmungen (Art. 1, II, Schlusssatz des Gesetzes vom 19. Sept. 1852.) und ebenso die gänzliche oder theilweise Steuerfreiheit des aus dem Auslande fließenden, und im auswärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Kapital- und Renten-Einkommens (Art. 3, A., i., des Gesetzes vom 19. Sept. 1852.) aufgehoben worden ist.

Die Aufnahmeakten sind spätestens bis 31. August d. J. an das Kameralamt einzufenden.

Den 4. Juli 1872.

R. Kameralamt.

Mümelin.

Zu den Kosten der Volkszählung haben Staatsbeiträge à 30 fr. für je 100 Einwohner erhalten: die Gemeinden:

Waiblingen	17 fl. 30 fr.	Ganweiler	1 fl. 15 fr.	Nellmersbach	1 fl. 30 fr.
Baach	— 45 "	Hejnach	2 fl. 30 fr.	Neustadt	4 fl. 15 fr.
Beinstein	4 fl. 15 fr.	Herdtmannsweiler	2 fl. 45 fr.	Dederinghardt	— 45 fr.
Börsmannsweiler	2 fl. 30 fr.	Hochberg	3 fl. 30 fr.	Deschelbronn	1 fl. 15 fr.
Bittensfeld	5 fl. 15 fr.	Hochdorf	1 fl. 45 fr.	Doppelsbohm	2 fl. 15 fr.
Bräuningsweiler	1 fl. 30 fr.	Höfen	2 fl. —	Reichenbach	1 fl. 30 fr.
Brezenader	1 fl. —	Höhenader	2 fl. 30 fr.	Rettersburg	2 fl. 15 fr.
Bürg	1 fl. 30 fr.	Kleinheppach	2 fl. —	Schwaikheim	6 fl. 45 fr.
Düsch	1 fl. 45 fr.	Korb	10 fl. —	Steinach	1 fl. 30 fr.
Eindersbach	4 fl. 30 fr.	Leutenbach	3 fl. 15 fr.	Strümpfelbach	5 fl. 45 fr.
Großheppach	5 fl. 45 fr.	Neckarrens	3 fl. 30 fr.	Winnenden	15 fl. 45 fr.

Waiblingen, d. 1. Juli 1872.

R. Kameralamt. Mümelin.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 5. Juli 1872.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausführende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Waiblingen.	5. Juli 1872.	Jacob Sutorius, Weingärtner von Groshheppach und dessen + Ehefrau Charlotte geb. Beker.	Montag den 30. Sept. 1872 Vormittags 9 Uhr.	Groshheppach.	Liegenschafts-Verkauf Donnerstag 26. Sept. Vormittags 11 Uhr.

Waiblingen. Aufforderung zu Fatirung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1872., behufs der Besteuerung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Steuerkollegiums im Staats-Anzeiger vom 20. v. Mts. No. 152. werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, entweder in diesem Monat an denjenigen Tagen, welche noch besonders bekannt gemacht werden auf dem Rathhaus mündlich zu fatiren oder die Fassionszettel abholen zu lassen und die Fassionen bis spätestens 1. August d. J. an die Ortssteuer-Commission abzugeben.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Fassionszettel soweit sie bei der Ortssteuer-Commission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. Diejenigen, welche in dieser Zeit auch nicht mündlich fatirt haben durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 4 kr. Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Säumnis der Pflichtigen hätte Strafe zur Folge.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß durch Art. 1. des Gesetzes vom 30. März 1872. die Steuerfreiheit der Renten- und Dividenden aus der württembergischen Gewerbesteuer unterliegenden Actienunternehmungen (Art. I, II, Schlußsatz des Gesetzes v. 19. Sept. 1852.) und ebenso die gänzliche oder theilweise Steuerfreiheit des aus dem Auslande fließenden, und im auswärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Kapital- und Renten-Einkommens (Art. 3, A, i. des Gesetzes v. 19. Sept. 1852) aufgehoben worden ist.

Den 8. Juli 1872

Ortssteuer-Commission.
Vorstand Gsel.

Waiblingen. Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der Jakob Friedrich Müller's Ehefrau wird am nächsten



Donnerstag den 11. Juli von Vormittags 8 Uhr an durch Auktion verkauft: Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, 1 Handwägele, 1 Ziege, einige Hühner und etwas Frucht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juli 1872.

K. Gerichts-Notariat
C. F. Kerler.

W i n n e n d e n.

Gläubiger-Aufruf.

Behufs außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des

Gottlieb Ruof, Schuhmachers dahier werden die Gläubiger aufgefordert, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung ihre Ansprüche am

Samstag den 20. Juli d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier — oder vorher schriftlich — anzumelden und zu erweisen.

Den 6. Juli 1872.

K. Amtsnotariat und Gemeinderath.
Amtsnotar
Dinkelacker.

Revier Weiffach.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 15. d. Mts. aus dem Rohlhau Abth. Wüstenberg:

17 Eichen mit 16 Fm.,
2 Ahorn mit 0,67 Fm.,
3 Rothbuchen mit 1,88 Fm.,
1 Elzbeer mit 1,06 Fm.,
9 Km. eichene Prügel, 2 Km. buchene Scheiter,
8 Km. alpine, 44 Km. forchene Prügel,
4 Km. Anbruchholz, 27 Km. eichene Reispriegel, 90 buchene, 100 alpine, 900 Nadelholzwellen und Grözelreis.

Aus dem Springstein und Häslerhau:
8 Nadelholzstämme mit 4,39 Fm., 8 Nadelholzstangen 8—10 Meter lang, bis 12 Cm. stark, 12 dto. 9—15 Meter lang, 13—20 Cm. stark, 6 Km. Nadelholz-Anbruch, 20 dto. Wellen.

Aus dem Eichelberg Abth. Klösterle:
70 Nadelholzstangen 8—10 Meter lang, bis 12 Cm. stark, 5 dto. 9—12 Meter lang, 13—20 Cm. stark, 13 Km. eichene Prügel, 107 Km. dto. Reispriegel und 200 Wellen dto. Grözelreis.

Zusammentunft für den Wüstenberg, Springstein und Häslerhau um 8 Uhr auf dem Sträßle im Wüstenberg beim Steinbruch, für das Klösterle um 10 Uhr beim alten Schlagbaum.

Reichenberg den 4. Juli 1872.

K. Forstamt
Bechtner.

Waiblingen.

Es wird in den nächsten Tagen eine Wagenladung Torf ankommen. Bestellungen können gemacht werden bei
Kaufmann, Güterbeförderer.

Die Jahres-Versammlung des Württembergischen Gustav-Adolf-Bereins

wird am **Mittwoch den 10. Juli** in Waiblingen stattfinden, der Festgottesdienst um 9 Uhr, die Verhandlungen um 11 Uhr beginnen, beides in der schön restaurirten äußeren Kirche. Als auswärtige Redner über Diasporazustände werden Pastor Dr. Borchard aus Brasilien, Pfr. Klein aus Fröschweiler im Elsaß, Pfr. Schwarz aus Gallneufkirchen (Oberösterreich) erwartet.

Um die Theilnahme an der Versammlung möglichst zu erleichtern, wurde — da die Morgenzüge von hier aus viel zu früh oder zu spät in Waiblingen ankommen — von der Eisenbahnverwaltung ein Extrazug erbeten und bewilligt, der Morgens um 8 Uhr in Stuttgart abgehen und in Cannstatt und Fellbach anhalten wird. Der Fahrpreis wird der der 2. Klasse sein und im Waggon selbst erhoben werden. Auf diese Weise läßt sich mit mehr oder weniger Leichtigkeit von Nagold—Salw, Hall—Heilbronn, Ulm—Böchingen, Tübingen—Böchingen aus der Besuch des Festes in Einem Tag hin und zurück ausführen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein
Stuttgart, 1. Juli 1872.

Der Vereinsauschuß.

Dieser Einladung erlaubt sich die unterzeichnete Stelle namentlich und besonders an Stadt und Diocese Waiblingen selber zu richten. Zur Theilnahme am Gottesdienst und an den Verhandlungen ist **jedermann ohne Unterschied** herzlich eingeladen. Möge diese recht zahlreich werden und so das rege Interesse unseres Bezirks an der in unsern Tagen ganz besonders wichtigen Unterstützung und Erhaltung Evangelischer Gemeinden in der Zerstreuung bethätigen! Die Opferbüchsen werden zu diesem Zweck vor den Kirchenthüren aufgestellt.

Vor 9 Uhr versammeln sich die Herren auf dem Rathhaus. — Im Mittelschiff der Kirche sind auf beiden Seiten die 6 vordersten Sitzreihen für die Abgeordneten vorbehalten. — Das gemeinschaftliche Essen findet auf der Post statt, wozu dort Karten gelöst werden müssen.

Waiblingen den 5. Juli 1872.

R. Defanatamt
Bübrer.

Stuttgart.

Von unsern bewährten

Chocoladen

hat Herr **G. Kauffmann jr.** in Waiblingen eine frische Sendung erhalten, wovon wir ein werthes Publikum benachrichtigen.

Starker u. Pobuda,

Königl. Hof-Lieferanten.

Meiner Thomashardt.

Holz-Verkauf.

Montag den 15.
d. M. aus Oberer
Rappenhau und
Osang:



143 R.-M. buchene Scheiter, 169 R.-M. dto. Prügel, 72 R.-M. sonstiges Brennholz, 10,820 meist buchene Wellen.

Um 9 Uhr auf dem Weg zwischen Oberer Rappenhau und Triangel.

Schorndorf den 5. Juli 1872.

R. Forstamt
Fischbach.

Waiblingen.

Ich nehme immer noch Gegenstände auf die

Uracher Bleiche

an. **G. Kauffmann jr.**

Waiblingen.

Frucht-Verkauf.

Ich habe den Ernte-Ertrag von circa 2 Morgen Dinkel, 2 1/2 dto. Gerste und 1 1/2 dto. Weizen

auf dem Halm zu verkaufen; zum Vorzeigen bin ich jeden Tag parat.

C. Wahler.

Waiblingen.

Feuerwehr.



Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Feuerwehrtag in Schw. Hall am 10. bis 12. August d. J. betheiligen wollen, werden eingeladen, sich am nächsten Donnerstag den 11. d. M. Abends 8 Uhr bei Hrn. Hertneck einzufinden, um das Nähere besprechen zu können.

Das Commando.

Dppelsbohm bei Winnenden.

Verkauf eines schönen Anwesens.



Nachdem auf mein hiesiges, schön gelegenes Anwesen, das sich sowohl zu einem Landstätt als auch zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, mehrere Angebote (bis zu 2500 fl.) gemacht worden sind, bringe ich dasselbe, wie es in Nr. 74 dieses Blattes des Näheren beschrieben ist, in einmalige öffentliche Versteigerung, wozu ich die Liebhaber auf kommenden Samstag den 13. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr auf das Rathhaus in Dppelsbohm hiemit einlade. Bei erwünschtem Erlös erfolgt der Zuschlag sofort.

Wittwe **Postelmann.**

Waiblingen.

Für Kübler!

Eine Parthie engl. Ballenreife (Bandseisen) habe billig abzugeben.

Fritz Mayer,
vormals Gust. Sirt jr.

Waiblingen.

Steyrische Sichel

empfehle billigst

Fritz Mayer,
vormals Gust. Sirt jr.

Waiblingen.

3 graue Enten haben sich eingestellt und können abgeholt werden bei

Mayer z. Stern.

Korb.

Ein starkes, noch ganz gut erhaltenes Handwägle hat zu verkaufen

Ernst Schmid.

Hegnach.



Einen zweispännigen Wagen mit eisernen Aren nebst Heuleitern hat zu verkaufen

Schmid Krauß.

In der Simbachklamm.

Novelle von Ferdinand Wilferth.

(Schluß.)

Unterdessen war Helene langsam die Schlucht emporgestiegen. Sie hatte von Zeit zu Zeit stille gestanden, um sich an dem Anblicke dieser stürzenden, schäumenden, donnernden Wassermassen, dieser riesigen, unerreichbaren Felsblöcke zu weiden. Ein solcher, hoch und stolz in der Mitte der Schlucht sich erhebend, hatte ihr Augenmerk auf sich gezogen. In wilder Wuth schossen die Fluthen des Baches an seine eine Seite und prallten schäumend an ihm ab, während auf der andern in einer Art Antiefe die Wellen sich fingen und ihn sanft und

schmeichelnd umspielten, bis sie, von ihren Schwestern fortgerissen, den tosenden Lauf von Neuem begannen. Was hilft dir deine stolze Höhe, hatte sie geseufzt. Kann es dich befriedigen, mit Hohn dem Schmeicheln der einen, mit Verachtung dem Drängen der andern zuzusehen und sie alle abzulehnen zu lassen, einsam aber zu bleiben und verlassen!

Sie war zum Ausgange der Schlucht gekommen, dahin, wo der Bach seinen Sturz beginnt. Hier breitet sich eine wilde, öde Thalebene aus, von Niemand bewohnt, von Wenigen gekannt. Selten nur schreitet der Fuß des Jägers durch das Thal, um Gamsen und Adler in ihren schwindlichten Pfaden und Horsten aufzusuchen. Ringsum steigen hohe zerklüftete Bergwände auf, nicht einmal von der Art des Holzfällers durch-

tönt. Kein Leben, kein Laut hier; nur aus der Schlucht das dumpfe Brausen des Wassers!

Helene hatte sich auf einem an einer Steinwand vorspringenden Felsblock gesetzt. Lange Zeit hatte sie verweilt in tiefem Sinnen, das schöne Haupt auf die weiße Hand gestützt. Ihre schwarzen Locken flogen im Winde und rollten stolz um den stolzen Nacken. So saß sie, ein herrliches Bild warmen Lebens in dieser trübseligen Dede. Welche Bilder mögen an ihrer Seele vorüberziehen?! —

Degen hatte unterdessen seinen schwierig'n Pfad verfolgt und war glücklich auf der Höhe angekommen. Geleitet von dem weithin schallenden Getöse der Wasserstürze, war er auf den Felsen vorwärts geklettert, und hatte bald den Ueberblick über die Klamm gewonnen. Er war Helenens Wanderung mit wachsamem Blicken gefolgt, und es war ihm eine angenehme Genugthuung gewesen, ungesehen, ungeahnt von ihr über ihrem Glücke Wache halten zu können. Als sie aber aus der Schucht herausgetreten und seinen Blicken entschwunden war, hatte er sich einen Weg von seiner stolzen Höhe herab suchen müssen; er konnte und wollte sie nicht aus den Augen verlieren. Der Fels, an dessen Fuße sie saß, bot ihm die schönste Gelegenheit, ihrer unbemerkt ansichtig zu sein. Derselbe bildete eine Art Plattform und war mit langem Moose bewachsen. Hier lagerte sich Degen, in stummem Entzücken die schöne Spröde überwachend.

Da hob Helene das Angesicht und blickte nach dem blauen Himmel, der sich über den zerrissenen Berggipfeln hinzog. Degen sah die geliebten Züge. Aber was war das? große Thränen rollten über ihre Wangen, welche eine leichte Blässe des Leidens zeigten.

Diese Thränen mußten aus ihrem Herzen geweint sein, kein Seufzen, kein Schluchzen war hörbar. Sie ließ sie eintönen, ohne sie zu trocknen. Degen wollte sich schon etwas zurückziehen; er fühlte, daß jetzt die Berechtigung seiner Ueberwachung geendet habe. Noch einen letzten Blick warf er nach ihr, da sah er, wie Helene die Hand erhob, an welcher sein Ring glänzte. Er erkannte ihn ganz deutlich; sie trug ihn also noch. Jetzt streifte sie ihn vom Finger. Was wird sie thun? Degen beugte sich weit vor. Von diesem Augenblicke hing Leben und Tod ab. Da — das Blut gerann ihm in den Adern vor freudigem Erschrecken — sie las die Inschrift laut — Degen hörte deutlich ihre Stimme — „Heinrich Degen, Heinrich ich liebe Dich,“ und sie drückte den Ring zum Kuße an ihre Lippen. Da vergaß Degen alles in und um sich. Sie liebte ihn; nun wußte er es. Nun war sie sein! Er wollte aufspringen und den Felsen hinabklettern. Aber das verätherliche Moos verdeckte einen locker gewordenen Felszacken. Derselbe gab unter Degens tritt nach, und dieser stürzte unhaltbar, unrettbar in die Tiefe.

Da lag er zu Helenens Füßen. Kein Laut hatte seinen Fall begleitet, kein Laut kam über seine blutenden Lippen nach seinem Sturze. —

Erschreckt war Helene von ihrem Sitze emporgesprungen, als sie das plötzliche Geräusch über sich vernommen hatte; mit Grausen hatte sie den Sturz über die Felswand angesehen. Aber wer beschrieb ihr Entsetzen, als sie in dem Gefallenen Degen erkannte, Degen, bei welchem eben noch ihre ganze Seele geweilt hatte. Wie kam er hieher, hatte er sich das Leben genommen — ihrer Zurückweisung willen? Sie schauderte. — Mit einer in so gräßlichen Augenblicken häufig auftretenden Gedankenverbindung erinnerte sie sich der Sage von der stolzen Broni.

Sollte er durch sie zu solch verzweifeltem Schritte gebracht worden sein! War er todt? Ihr Grauen wuchs, als sie seine Leblosigkeit, seine bleichen Züge, das Blut sah, welches seinem Munde entströmte.

Der Schrecken wich allmählig. Helene raffte sich aus ihrer Betäubung auf. Sie sah zwei Wege vor sich klar und deutlich, die sie gehen mußte. Den ersten betrat sie rasch, vor dem zweiten schauderte sie nicht mehr. Sie bog sich zu Degen nieder, öffnete seine Halsbinde und fühlte nach seinem Pulse, sie wusch das Blut von den bleichen Lippen, und hielt ihren Mund an den seinen, um eine Spur seines Athems zu erschöpfen. Als sie kein Zeichen von Leben an ihm wahrnahm,

wuchs ihre Angst; sie warf sich über ihn, rieb ihm Brust und Stirne, sie eilte nach dem Bache, schöpste mit ihrem Hüte Wasser und goß es ihm über die Schläfe. Sie rief ihn beim Namen, bei dem geliebten Namen und bedeckte seinen Mund mit Küßen ohne Zahl.

Dann als sie sah, daß alle Bemühungen, ihn zum Leben zu bringen, vergeblich seien, und sie die grauliche Gemüthsüberkarn, daß er todt sei, stand sie auf. Sie rückte den geliebten Körper in das weiche Waldmoos, schob ihren Shawl unter seinen Kopf und legte ihren Hut zu seiner Seite.

Dann ging sie mit glänzenden Augen, bleichen Wangen und geschlossenen Lippen nach dem Stege der Klamm, welcher über dem tiefsten Kessel derselben angebracht ist.

Sie ging den zweiten Weg und ihr schauderte nicht mehr. Sollte, konnte sie noch weiter leben? Nein! Sie fühlte bereits den Fluch der Versteinernng ihr Herz erkälten, eine andere Broni, und sie wollte nicht todt sein bei lebendigem Leibe.

Da, was war das? Sie hörte menschliche Laute. Rufen sie von ihm, von Jemand anderem? Sie blickte sich um. Da sah sie zwei Männer in Jägertracht, welche einen Dritten in den Armen trugen. Dieser Dritte war Degen, und er gab Zeichen von Leben von sich; er war nicht todt! —

Einen Augenblick starrte Helene wie geistesgebannt nach der Gruppe, welche sich langsam den Holzpfad herabbewegte. Der Grund zu ihrer vorgefaßten That und dessen plötzliches, totales Schwinden verwirrten ihr Fast die Sinne. Der Gegenstand war zu groß, zu überwältigend.

Da gewahrte sie, daß Degen die Augen einige Sekunden lang aufschlug und matt um sich blickte. Der fürchterliche Bann wich aus ihrem Sinn; sie sah nur noch ihn, den Geliebten ihrer Seele, und sie eilte auf ihn zu, bedeckte seine Hand und seine Stirn mit Küßen und hauchte ihm das Geständniß ihrer Liebe zu.

Degen hatte sie verstanden. Ein glückliches Lächeln glitt über seine Züge, ein Druck seiner Hand gab die Erwiderung, darauf schloß er erschöpft die Augen.

Langsam, mit vieler Mühe waren die Träger mit ihrer kostbaren Bürde an dem Bauernhause angekommen, in welchem Helenens Mutter, schon beunruhigt durch deren langes Verweilen, der Rückkehr ihrer Tochter wartete. Helene war nicht von der Seite des Geliebten gewichen. Mit ängstlicher Sorgfalt wachte sie über seinen Athem, über seine Bewegungen.

Als der herbeigerufene Arzt die Gefahr für sein Leben als beseitigt erklärt hatte, brach jedoch ihre Kraft. Geist und Körper erlagen der ungeheuren Abspannung aller dieser sich häufenden Erlebnisse. Sie verfiel in ein hitziges Fieber. Beladen mit beiden Kranken nahm der Wagen seinen Weg nach Berchtesgaden zurück.

Degens kräftige Natur hatte die üblen Folgen überwunden, welche die Erschütterung des jähen Sturzes hervorgerufen hatte. Er war vollkommen genesen und pflegte die Geliebte nun seinerseits, als sie bei ihrem Erwachen aus dem Delirium Degen an ihrer Seite sitzen sah, lächelte sie ihm glücklich zu.

„Von heute an bin ich Dein eigen, Deine Magd,“ sagte sie. „Du hast mich über mich selbst aufgeklärt, und mir den rechten Stolz gelehrt, den Stolz der freiwilligen Unterwerfung unter den Willen des geliebten Mannes.“

Gestorbene

- im Monat Juni 1872 in der Stadt Waiblingen.
 Abel, Christiane Friederike Louise, Frau des Contradin Abel, Pfarrers a. D. † 5. Juni.
 Pfohmann, Anna Katharine, Frau des Johann Baptist Pfohmann, Bezirksfeldwebels, † 9. Juni.
 Müller, Rosine Margarethe, Frau des Jakob Friedrich Müller, B. und Weing., † 23. Juni.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 4. Juli 1872.

Dinkel pr. Centr.	6 fl. 31 fr.	6 fl. 26 fr.	6 fl. 21 fr.
Haber „ „	4 fl. 5 fr.	4 fl. 1 fr.	3 fl. 54 fr.